

Eine alte Geschichte neu erzählt: Gut Klostermühle am Madlitzer See



Foto: Thomas Abé



Foto: Thomas Abé

*Es ist eine alte Geschichte,
Doch bleibt sie immer neu;
Und wem sie just passiert,
Dem bricht das Herz entzwei.*

Eigentlich hat Heinrich Heine nichts mit Alt Madlitz in Brandenburg zu tun. Er war auch wohl nie dort. Und doch: Der Vers passt. Er passt sogar genau auf die Geschichte, die etwa um 1560 am See im Wald bei Alt Madlitz geschah: An diesem See stand ein Forsthaus mit einem Förster, der eine wunderschöne Tochter hatte. In diese Tochter ver-

liebte sich der Sohn des Reichsgrafen von Wulfen, dem vor den Finckensteins das Schloss von Alt Madlitz gehörte. Natürlich ging das zu damaligen Zeiten nicht gut: Der Sohn wurde 1570 vom Vater zum Studium nach London geschickt. Das Mädchen fuhr eines Abends mit dem Boot auf den See hinaus – am anderen Morgen fand man das leere Boot, das Mädchen war verschwunden. Und seitdem sieht man manchmal in mond hellen Nächten eine weiß gekleidete Frau über dem See schweben. ... So jedenfalls erzählen es die Einwohner in Alt Madlitz noch heute, jeder kennt die Geschichte, und wer's nicht glaubt, der sollte einfach hinfahren!

Es ist alles noch da – nein, wieder da: Das Forsthaus. Die Mühle. Der See. Und die weiße Frau? Walter Brune lächelt. „Tja, die weiße Frau ... es gibt eine Erklärung: Der nördliche Teil des Sees ist tiefer als der vordere, also kälter. Wenn der Wind die warme Luft vom flacheren Teil nach Norden treibt, steigt dort manchmal Nebel auf, und das sieht dann so aus wie ... „Wie die weiße Frau? „Wenn Sie so wollen ... fahren Sie doch einfach mal abends auf den See ...“

Vielleicht. Aber zuerst möchte man sich alles anschauen: Das Hotel und Restaurant Klostermühle. Das Restaurant Klosterscheune. Das Hotel Fischerhaus mit dem Restaurant Zirbelstube. Die Hotels Haus Fontane und Haus de Bruyn. Das Theaterforum mit dem Asiagarten, das Forsthaus, das Geigenbauerhaus, die Reithalle, die Tennisplätze und ... Man schafft das nicht an einem Tag. Wie, um Himmels willen, hat es der Architekt Walter Brune geschafft, aus der ehemals grauen, düsteren, primitiven Ansammlung von verlassenen Stasi-Gebäuden so etwas zu erschaffen?! Und vor allem: Wie kommt man auf so eine verwegene Idee, warum hat ein international erfolgreicher Architekt Interesse daran? Wie kam Walter Brune überhaupt hierher?

„Ich hatte das Glück, 1996 das fast zerstörte und verfallene Schloss Alt Madlitz für meinen Freund, Graf Finckenstein, wieder aufzubauen. Während dieser Zeit erkundete ich die Umgebung und kam an den nahe gelegenen Madlitzer See, mitten im Wald, ich war viele Male dort, ein faszinierender Anblick ...“ Weniger faszinierend war der Zustand der ehemaligen Wirtschaftsgebäude, die am See

lagen: Wassermühle mit Scheune, Fischerhaus und Forsthaus. Von den ehemaligen Schmuckstücken der brandenburgischen Spätrenaissance war nicht mal mehr eine Ahnung geblieben – alle Schmuckelemente waren abgeschlagen worden und die Gebäude mit grauem Einheitsputz versehen, dazu gebaut etwa zwanzig gesichtslose graue Gebäude für die Offiziere der Stasi, im Wald verstreut – ein ziemlich trostloser Anblick. Trotzdem war Walter Brune von dieser wunderschönen Landschaft verzaubert – und entwickelte Ideen zur Wiederherstellung der alten Schönheit.

Nach alten Plänen und Fotos, auf alten Fundamenten und Mauern entstand ein Stück Geschichte neu. Die schönen alten Friese über den Fenstern der Klostermühle hat Walter Brune in Handarbeit wieder hergestellt. Es wurde ein neues Wasserrad gebaut und in Betrieb genommen. Die Klosterscheune – 1441 von Kartäusermönchen errichtet, von der Stasi als Lagerraum genutzt – wurde zum gemütlichen Restaurant und zum Veranstaltungshaus. Aus Offiziershäusern mit Blick auf den See wurden zwei Schwedenhäuser als Feriendomizil. Das Fischerhaus – ehemals Offiziers-Wohnheim – wurde zum Hotel, architektonisch den benachbarten Gebäuden angepasst und wieder mit Spätrenaissance-Motiven gestaltet. Auf den Fundamenten eines Schulungszentrums der Staatssicherheit entstand ein medizinisch ausgerichtetes Wellnesszentrum mit Innenschwimmbad, Kamin und beheiztem Außenpool ... insgesamt dauerte es fast zehn Jahre von der Planung bis zur Fertigstellung. Und Walter Brune liebt Kunst. Deshalb ist auf den Fundamenten des ehemaligen Schulungssaals ein Theaterforum entstanden – mit 300 Plätzen und aller Technik, die ein Theater so braucht. In den Pausen können die Besucher im Asiagarten flanieren, die Hotelzimmer sind mit antiken Möbeln ausgestattet, an den Wänden hängen echte Bilder: „Ich bin in Deutschland bekannt als moderner Architekt. Dennoch interessieren mich kunsthistorische Gebäude sehr, ich habe großen Respekt vor den Könnern und Künstlern der Vergangenheit ...“

Stolz ist Walter Brune als passionierter Reiter auch auf das Forsthaus mit dem Reiterhof: Bis 1923 lebte hier der Förster Metzner, der auch als Geigenbauer bekannt war – seine Geigen sollen einen außergewöhnlich schönen Klang gehabt haben. Selbst Einstein soll einmal hier gewohnt haben, um beim Bau seiner Geige mitzuhelfen. Ach ja, und weil wir schon bei Geschichten sind: Nach der Schlacht bei Kunersdorf soll der unglückliche Alte Fritz in der Mühle eingekehrt sein. „Die Suppe mundete gar köstlich“, soll er gesagt haben ... Walter Brune liebt die Legenden, die sich um sein Paradies ranken – verständlich. Verstehen wird das jeder Besucher, der einmal um den Madlitzer See gewandert ist und – vielleicht – in der Abenddämmerung über dem See im Nebel die Weiße Frau gesehen hat.

Sie ist noch da. Verzaubert. Am Nordufer stehen seit Jahrhunderten zwei Bäume: eine Birke umarmt eine Eiche. Und wenn die beiden absterben, wachsen immer wieder beide genauso nach. Das sind sie – die schöne Förstertochter und der junge Reichsgraf von Wulfen. Und manchmal, in klaren Mondnächten – Sie wissen schon: Es ist eine alte Geschichte ...

Christine Hellert



Veranstaltungstipp: „Remise & Alt Madlitz“
 Samstag, 31. März 2018, 19.30 Uhr: Trio Apollon/
 Staatskapelle Berlin, Musik von Wolfgang Amadeus Mozart, Felix Mendelssohn Bartholdy, Max Bruch und Johannes Brahms

Gut Klostermühle Alt Madlitz:
www.gutklostermuehle.com
info@gutklostermuehle.com
 Tel. +49(0)33 6075929-0
 Fax: +49(0)33 6075929150